

Von großen und kleinen Künstlern

Uwe Appold gab Kindern Hilfestellung

Kiel. „Die Kinder sollen ihren Vater wahrnehmen, erinnern und diese Erinnerung zu Papier bringen, also ihre Fantasie einsetzen“, erklärt Künstler Uwe Appold die künstlerische Idee. „Und sie sollen ein Erfolgserlebnis haben und spüren, dass man ihnen etwas zutraut.“ Dass ihrer Fantasie nur wenig Grenzen gesetzt sind, zeigt ihm Drei- bis Achtjährige bei einem Malworkshop in der Freien Christengemeinde Kiel.

Von Birte Schmidt

„Heute malt ihr mal keine Autos, sondern euren Superpapa!“, gibt Pastor Bernd Kollmann zu Beginn die Richtung vor, bei der die Verbindung vom leiblichen Vater zu dem im Himmel durchaus nahesteht. Uwe Appold selber ist seit knapp fünf Jahrzehnten künstlerisch tätig, begann seine kreative Laufbahn 1962 mit einer Ausbildung zum Bildhauer, ging später als Stipendiat nach Paris und erhielt den Kulturpreis seiner Geburtsstadt Wilhelmshaven. Seit 1985 widmet er sich in seiner Arbeit vor allem den christlichen Themen. Derzeit ist in sieben Kieler Kirchen seine Ausstellung „Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz“ zu sehen.

Trotz seiner Erfolge liegt Appold die Arbeit mit Kindern besonders am Herzen. „Die Kinder sind es gewohnt, auf kleinen Formaten zu zeichnen oder zum Beispiel Mandalas einfach nur auszumalen“, sagt er. „Hier können sie sich mit einer ganz kleinen Anleitung frei entfalten.“ „Habt ihr einen Papa mit drei Augen? Oder einen mit fünf Ohren?“ fragt der Künstler die Kinder zu Beginn der



„Ich weiß noch nicht, ob das Papa ist“, sagt Johanna (7).

Veranstaltung. Natürlich nicht, da sind sich die Kinder einig. Appold malt noch schnell selber ein großes Gesicht auf die Leinwand, dann kann es losgehen.

Auf 28 Staffeleien mit 50x70 großen Leinwänden malt je ein Kind seinen Papa in Acryl und mit besonderer Liebe zum Detail. „Wie heißt das hier?“, fragt Timon (7) seine Malfreundin Johanna (6) und zeigt auf die Falte zwischen Nase und Oberlippe. „Weiß ich nicht, Schnupfenrutsche?“ antwortet sie. „Ja, so was hat mein Papa, guck mal!“



Künstler Uwe Appold war stets mitten drin im Getümmel. Hier zeigt er gerade Luise Tricks beim Malen mit Acryl. Fotos B. Schmidt

Johanna (7) kann sich noch nicht ganz entscheiden, ob sie ihren eigenen Papa oder den im Himmel malen sollen, am Ende aber setzt sie ihm eine Krone auf. „Nun ist es der im Himmel“, sagt sie mit einem zufriedenen Blick auf ihr Bild.

„Ich möchte mit dieser Veranstaltung einen Impuls geben, damit mehr Workshops dieser Art für Kinder stattfinden“, sagt Appold. „Und ich möchte zeigen: Schon die ganz Kleinen können das.“ Die ganz Kleinen sind an diesem Tag gerade mal drei Jahre alt

und heißen Mette und Niklas. Mit tatkräftiger Unterstützung malen auch sie ein buntes Gesicht. „Ich gebe den Kindern Anregungen, indem ich ihnen Fragen stelle“, erklärt Appold den kreativen Prozess. „Sitzt dein Papa oft im Garten? Was für einen Pullover trägt er?“ Der Papa von Johanna (6) verbringt ganz viel Zeit im Freien, deshalb ist sein Kopf eingebettet in eine Umgebung aus Kräutern und „Margariten“, wie die Kleine sagt. „Mein Papa hat Mohrrüben gepflanzt, aber die sieht

man auf dem Bild noch nicht, denn sie stecken noch in der Erde“, erklärt sie.

Uwe Appold zeigt sie nach drei Stunden überaus zufrieden mit den Porträts. „Die Bilder sind so toll, dass ich schon heute sagen kann, dass wir sie auf jeden Fall öffentlich ausstellen“, sagt er begeistert.

■ Am Karfreitag werden die Werke ab 17 Uhr im Familiengottesdienst der Freien Christengemeinde Kiel gezeigt, ab dem 16. Mai ist eine 14-tägige Ausstellung im Sophienhof geplant.